

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

9. JAHRGANG

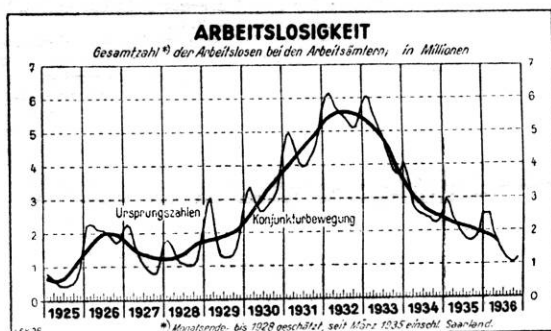
BERLIN, DEN 16. DEZEMBER 1936

NUMMER 50

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Zur Arbeitslage im Winter

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung zu Beginn des Winters 1936/37 läßt erkennen, daß sich die Wirtschaft weiter im Aufschwung befindet. Zwar ist die Arbeitslosigkeit von Ende September 1936 (1,04 Millionen) bis Ende November um 162 000 gestiegen; das sind aber die saisonüblichen Wirkungen des herannahenden Winters. Schon aus dieser geringen Zunahme — im Vorjahr war die



Arbeitslosigkeit in der gleichen Zeit um 278 000 gewachsen — ergibt sich, wie stark die Kräfte des Aufschwungs gegenwärtig sind.

Die jüngste Entwicklung bestätigt (was an dieser Stelle mehrfach bereits betont worden war), daß in Zeiten hoher Beschäftigung die Entwicklung der Arbeitslosigkeit kaum noch als ein Spiegelbild der Beschäftigungsentwicklung betrachtet werden darf. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten ist von 17,95 Millionen Ende August auf 17,81 Millionen Ende Oktober, also um 120 000, gesunken. Zum größten Teil ist diese Abnahme aber nicht auf Saisoneinflüsse, sondern darauf zurückzuführen, daß es sich bei den zum Militärdienst Einbezogenen vor allem wohl um bisher beschäftigte Arbeiter und Angestellte handelte, die nur allmählich durch andere Arbeitskräfte ersetzt werden können. Ein nicht geringer Teil der jetzt neu Beschäftigten stammt übrigens nicht aus der Zahl der Arbeitslosen; er besteht vielmehr aus Arbeitskräften, die entweder vorher keinen Beruf ausgeübt hatten, oder jedenfalls nicht als Arbeiter oder Angestellte beschäftigt gewesen waren. Gerade dieses Einströmen neuer Arbeitskräfte in die Wirtschaft ist ein typisches Zeichen für den Hochstand der Wirtschaftstätigkeit.

Die Einsatzfähigkeit der Arbeitslosen

Wie stark sich die Wirtschaft bereits der Grenze der Vollbeschäftigung genähert hat, ergibt sich auch aus der neuen Erhebung über

„Konjunktur“ und „Saison“ der Arbeitslosigkeit im Winter²⁾ nach den Zahlen der Arbeitsämter; Ende des Monats, in 1 000

Winter	Zunahme der Arbeitslosigkeit von Ende Oktober bis zum winterlichen Höhepunkt (tatsächliche Bewegung)	Konjunkturelle Veränderung der Arbeitslosigkeit in der gleichen Zeit ⁴⁾	Saisonnäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit in der gleichen Zeit ⁵⁾
1925/26 ¹⁾ .	1 633	Zunahme um 538	1 095
1926/27 ¹⁾ .	549	Rückgang um 230	778
1927/28 ¹⁾ .	1 004	Rückgang um 13	1 016
1928/29 ²⁾ .	1 886	Zunahme um 84	1 802
1929/30 . . .	1 809	Zunahme um 460	1 349
1930/31 . . .	1 720	Zunahme um 450	1 270
1931/32 . . .	1 505	Zunahme um 471	1 034
1932/33 . . .	904	Rückgang um 153	1 057
1933/34 ³⁾ .	345	Rückgang um 203	548
1934/35 . . .	706	Rückgang um 136	842
1935/36 . . .	692	Rückgang um 135	827

¹⁾ Arbeitslosenzahlen 1924—1928 vom I. f. K. geschätzt. —
²⁾ Kältewinter. — ³⁾ Von Ende November bis Ende Dezember 1933. —
⁴⁾ Berechnet nach den gleitenden 12-Monatsdurchschnitten. —
⁵⁾ Berechnet aus der Differenz zwischen den Originalzahlen und den Zahlen des gleitenden 12-Monatsdurchschnittes. — ⁶⁾ Der Begriff „Konjunktur“ wird hier nur *normal*, d. h. als Bezeichnung für die im Gegensatz zur „Saison“ stehende Bewegungsform gebraucht.

die Einsatzfähigkeit der Arbeitslosen, die die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung — zum erstenmal Ende Oktober 1936 — durchgeführt hat. Danach waren Ende Oktober 1936 vorhanden:

548 000	arbeitslose Facharbeiter,
333 000	„ ungelernete Arbeiter,
34 000	„ Hausangestellte, Aufwartefrauen usw.
161 000	„ Angestellte,

zus. 1 076 000 Arbeitslose.

Von diesen Arbeitslosen, so hat die Erhebung weiter ergeben, waren 237 000 nicht mehr voll einsatzfähig. 411 000 arbeitslose Facharbeiter und 113 000 arbeitslose Angestellte waren in ihrem Beruf selbst einsatzfähig; bei dem Rest (315 000) handelt es sich um ungelernete Arbeiter oder um Facharbeiter und Angestellte, die nur noch außerhalb ihres Berufes arbeitsfähig sind. Von allen vorhandenen einsatzfähigen Arbeitslosen waren ungefähr 280 000 für den zwischenbezirklichen Ausgleich geeignet.

Der Aufstieg der Baumwollkultur in Brasilien S. 200 ff.

Berücksichtigt man, daß gerade auch im Zeitpunkt der Erhebung ein Teil der Arbeitslosen aus Gründen der Jahreszeit arbeitslos war (es mögen nach unseren Schätzungen im Oktober vielleicht rund 200 000 gewesen sein), so zeigt sich, wie gering heute schon die Möglichkeiten sind, aus den vorhandenen Arbeitslosen die Beschäftigung weiter auszudehnen. Das gilt auch dann, wenn es der organisatorischen Arbeit der Reichsanstalt gelingt, den sogenannten „Mindestbestand an Arbeitslosen“ ganz gering zu halten.

Die Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten

Erfahrungsgemäß beeinträchtigt der Winter die Beschäftigung um so weniger und um so kürzer, je intensiver der Arbeitsbedarf der Wirtschaft ist. Nach diesem Grundsatz ist die Entwicklung der kommenden Monate zu

beurteilen. An sich ist gegenwärtig die Beschäftigung gerade in den Außenberufen, die besonders stark von der Witterung beeinflusst wird, größer als je zuvor. Trotzdem ist hier aller Voraussicht nach mit einer stärkeren Zunahme der Arbeitslosigkeit nur dann zu rechnen, wenn die Witterung besonders unfreundlich sein wird. Die Fülle der vorhandenen Arbeit zwingt nämlich dazu, vor allem im Baugewerbe, die Unbequemlichkeit der Winterarbeit — soweit es nur irgend geht — in Kauf zu nehmen.

Bei einigermaßen normaler Witterung ist damit zu rechnen, daß die noch bevorstehende saisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit in diesem Jahre besonders niedrig sein wird. Die Zahl der Arbeitslosen wird im Winter 1936/37 aller Voraussicht nach die 2-Millionengrenze wohl kaum überschreiten.

Der Aufstieg der Baumwollkultur in Brasilien

Schon seit mehreren Jahrzehnten wächst der Anteil der Produktionsgebiete außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika an der Versorgung der Welt mit Baumwolle langsam an. Während der letzten Jahre hat sich das Tempo dieser Verschiebungen außerordentlich beschleunigt: Zum erstenmal traf ein langanhaltender Rückgang und darauf folgender Tiefstand der nordamerikanischen Produktion mit einer raschen Erhöhung der Erzeugung in der übrigen Welt zusammen, während bisher die Erzeugung in und außerhalb der Vereinigten Staaten unter dem Einfluß der gleichartigen Weltmarktlage für Baumwolle zum mindesten in der großen Linie parallel lief. *Zum erstenmal war die Erzeugung aller übrigen Länder größer als die der Vereinigten Staaten.*

China und besonders Brasilien waren an der Produktionserhöhung außerhalb der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren ausschlaggebend beteiligt. Die Baumwollerzeugung in diesen beiden Ländern wurde während der letzten Jahre durch die Preis- und Valutaverhältnisse begünstigt, die hier mindestens zeitweilig die Baumwollerzeugung rentabler werden ließen als in den Vereinigten Staaten und selbst in den britischen Produktionsgebieten. Am stärksten traten diese besonderen Bedingungen in Brasilien hervor. Dort ist die Produktion nicht nur rascher als in allen anderen größeren Erzeugungsgebieten gestiegen; von dort gingen auch die stärksten Wirkungen auf den Baumwollweltmarkt aus, da Brasilien, im Gegensatz zu China, infolge dieser Entwicklung zu einem bedeutenden Baumwollexportland geworden ist.

Die Grundlagen des Baumwollanbaus in Brasilien

Der Baumwollanbau in Brasilien verteilt sich im wesentlichen auf zwei Hauptanbaugebiete, den Nordosten und den Südosten Brasiliens.¹⁾ Im Nordosten, einem sehr alten Anbaugebiet für Baumwolle, stellt die Baumwolle nahezu das einzige Agrarprodukt dar, das für den „Markt“ erzeugt wird. Die Höhe des Geldeinkommens hängt daher hier vielfach ganz oder nahezu ganz von dem Ertrag des Baumwollanbaus ab. Im Südosten dagegen tritt die Baumwolle hinter anderen für den Markt erzeugten Produkten, vor allem hinter Kaffee, an Bedeutung stark zurück; ob Baumwolle oder Kaffee angepflanzt wird, hängt meistens davon ab, wieviel Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. In beiden

Gebieten, vor allem im Südosten ist der Anbau in den letzten Jahren erheblich ausgedehnt worden.

Für den Anbau steht *geeignetes Land* in klimatisch sehr günstiger Lage sowohl in der Nord- als in der Südzone reichlich zur Verfügung. Für den dünn besiedelten und fruchtbaren Nordosten bedarf dies kaum einer näheren Begründung; allerdings müssen, um eine gewisse Regelmäßigkeit in der Baumwollproduktion und damit auch eine gewisse Mindestrentabilität zu gewährleisten, noch bedeutende Bewässerungsarbeiten in diesen Gebieten durchgeführt werden. Im Südosten werden trotz der „dichten“ Besiedlung nur etwa 50 v. H. des bebaubaren Landes bearbeitet; der Anteil des mit Ackerbauprodukten bestellten Landes beträgt sogar nur rund 30 v. H.

Allerdings erschweren die zum Teil sehr ungünstigen *Verkehrsverhältnisse* die Erschließung neuer Anbaugebiete; dies gilt vor allem für den Norden, wo Bahnen kaum vorhanden, die Straßen aber einen großen Teil des Jahres nicht brauchbar sind (für schwere Wagen sind sie meist überhaupt ungeeignet). Gegenwärtig muß die Ernte auf Ochsenskarren mühevoll über sehr weite Landstrecken bis zur nächsten Bahn verfrachtet werden. Die Frachtkosten sind dementsprechend hoch; der Anbau auf Böden, die weit von der Bahn und von den Flüssen liegen, ist daher trotz günstiger Wachstumsbedingungen nicht rentabel. Die brasilianische Regierung bemüht sich seit einigen Jahren, durch Bahn- und vor allem Wegebauten diese Verkehrsschwierigkeiten im Norden zu beseitigen; jedoch können bei der ungeheuren Weite des Landes und den beschränkten zur Verfügung stehenden Mitteln nur langsam Erfolge erzielt werden. Im Südosten dagegen, wo das Eisenbahnnetz Brasiliens ohnehin schon verhältnismäßig dicht ist, bieten die Verkehrsfragen im allgemeinen kein ernstes Hindernis für eine Ausdehnung des Baumwollanbaus.

Eine starke Hemmung für den Ausbau der Baumwollkultur lag bisher auch in dem Mangel an *Kapital*. Zunächst einmal fehlten vielfach die für eine größere Ernte notwendigen Einrichtungen zur Entkörnung. Dieser Mangel wird aber zurzeit rasch beseitigt; die Bereitstellung der zum Ausbau der Entkörnungsanlagen nötigen Kredite hat sich sowohl im Norden wie im Süden in den letzten Jahren rasch gebessert. Die Regierung ist bemüht, die Kreditversorgung weiter zu erleichtern. Bisher fehlte es vor allem an einer geeigneten Kreditorganisation, um den meist wenig bemittelten Produzenten rasch und billig die benötigten lang- und kurzfristigen Kredite zu geben. Diese Kreditorganisation ist nun im Rohbau offenbar fertig. An ihrem Ausbau arbeiten vor allem die öffentlichen Stellen stetig weiter. Bedeutsam ist weiter, daß das Interesse des Großkapitals (z. T. auch des ausländischen) an den Expansionsmöglichkeiten in den brasilianischen Baumwollgebieten stark gewachsen ist. Vielfach wurden auch nicht transferierbare fremde Guthaben in der Baumwollproduktion angelegt.

Größere Schwierigkeiten macht ferner die Frage der *Arbeitskräfte*. Das Arbeitsangebot ist verhältnismäßig fest begrenzt; eine nennenswerte Arbeitslosigkeit gibt es in Brasilien kaum mehr. Auch der früher sehr bedeutsame Zustrom an fremden Arbeitskräften wird möglicherweise nicht mehr so groß sein wie früher; jedenfalls sieht die neue brasilianische Verfassung von 1934 ausdrücklich die Möglichkeit einer Überwachung und Beschränkung der Einwanderung vor. Auf Grund dieser Bestimmung sind bereits einschneidende Beschränkungen der Einwanderung vorgenommen worden. Bei den wachsenden sozialen Spannungen könnten sie leicht zu weiteren Maßnahmen zum Schutze des einheimischen Arbeiters benutzt werden.

Die Versorgung der Baumwollanbaugebiete mit den nötigen Arbeitskräften ist in erster Linie eine Frage der Konkurrenz der verschiedenen Wirtschaftszweige und -gebiete um den vorhandenen Bestand an Arbeitskräften. Vermögen die Baumwollfarmer höhere Löhne zu zahlen als ihre Konkurrenten (die Kaffeepflanzungen, die Industrie usw.), so strömt ihnen das vorhandene Arbeitsangebot zu; sind sie dazu jedoch nicht in der Lage, so müssen sie den Baumwollanbau aufgeben und zu anderen, ertragreicheren Produktionen übergehen. Mit anderen Worten: Die Größe der brasilianischen Baumwollproduktion ist sehr stark abhängig von den Preisrelationen zwischen Baumwolle und den wichtigsten anderen brasilianischen Produkten, vor allem also von dem Verhältnis des Baumwollpreises zum Kaffeepreis. Diese Preisrelationen können sich einmal durch grundlegende Wandlungen in der Erzeugungstechnik und im Verbrauch verändern; insofern können solche Verschiebungen dauernder Natur sein. Aber auch die jeweilige konjunkturelle Lage kann diese gegenseitigen Preisverhältnisse beeinflussen.

¹⁾ Vergl. zu den folgenden Ausführungen vor allem den Bericht: *The World Cotton Situation, Part I, Foreign Cotton Production, United States Dep. of Agriculture, Bureau of Agricultural Economics, vom April 1935.*

Die gegenwärtige Expansion des brasilianischen Baumwollanbaus und seine Ursachen

Brasilien hat schon einige Male einen Aufschwung der Baumwollwirtschaft erlebt, der allerdings nach der Wiederherstellung normaler Kosten-Preisrelationen meist rasch wieder in sich zusammenbrach. So stieg z. B. während des amerikanischen Bürgerkrieges die Baumwollerzeugung in Brasilien rasch an, die Kultur von Kaffee und Zucker trat mehr und mehr zurück. Als nach dem Bürgerkrieg die amerikanische Baumwolle wieder in großen Mengen auf dem Weltmarkt erschien und der Baumwollpreis zurückging, kehrte man wieder zur Erzeugung von Kaffee und Zucker zurück. Ebenso stieg der Baumwollanbau vorübergehend, als Anfang des 20. Jahrhunderts der brasilianische Kautschuk vom asiatischem Kautschuk verdrängt wurde, und man in den Nordost-Staaten Brasiliens einen Ausgleich im Baumwollanbau zu finden suchte. Freilich konnte auch damals der Baumwollanbau nicht recht Fuß fassen; offenbar war die Konkurrenz der amerikanischen Baumwolle zu scharf. Für eine plötzliche Ausdehnung des brasilianischen Baumwollanbaus waren demnach bisher meist maßgebend: eine außergewöhnlich günstige Preissituation für brasilianische Baumwolle oder eine ausgesprochene Krisensituation bei anderen bedeutenden brasilianischen Anbauprodukten.

Agrarproduktion Brasiliens

Jahr	Nahrungsmittel gesamt	Kaffee		Rohstoffe gesamt		Baumwolle		Gesamt
		1 000 Contos	1 000 t	1 000 Contos	1 000 t	1 000 t	1 000 Contos	
1925	7 867	2 095	888	1 334	552	474	9 202	
1926	6 541	2 473	959	931	299	393	7 473	
1927	6 928	2 500	1 100	1 030	360	358	7 958	
1928	9 548	4 445	1 670	1 086	395	342	10 634	
1929	9 298	4 146	1 576	1 114	415	416	10 412	
1930	7 923	3 471	1 634	889	254	318	8 763	
1931	5 915	1 360	1 301	885	335	375	6 801	
1932	6 573	1 837	1 535	817	301	252	7 390	
1933	7 376	2 073	1 776	1 099	564	504	8 475	
1934	7 542	1 632	1 405	1 750	1 148	948	9 292	
1935	7 283	1 319	1 135	2 071	1 352	1 235	9 354	

¹⁾ Nach „Boletim Estatístico“ der Bank von Brasilien.

Der geradezu phantastische Anstieg der brasilianischen Baumwollproduktion seit 1933/34 beruhte vor allem darauf, daß diese beiden wichtigsten Anreize diesmal gleichzeitig wirksam wurden.

Die amerikanische Baumwollrestriktionspolitik hat die Baumwollpreise zweifellos auf der ganzen Welt über ihren „natürlichen“ Stand gehoben. In Brasilien war durch Entwertung der brasilianischen Währung bis auf 40 v. H. der Goldparität (nach dem sogenannten offiziellen Kurs; nach dem „freien“ unter 30 v. H.) der Rückgang der Baumwollpreise auf dem Weltmarkt schon seit Ende 1930 für den brasilianischen Produzenten ausgeglichen worden, ja, der Baumwollpreis in Milreis begann sogar von diesem Zeitpunkt an stark zu steigen; er erhöhte sich auch gegenüber den Löhnen und sonstigen einheimischen Kosten ganz erheblich. Auch hatte Brasilien 1932/33 infolge ungünstiger Witterung eine sehr geringe Baumwollernte, die nicht einmal ausreichte, um den Inlandsbedarf zu decken. Da auf der Einfuhr fremder Baumwolle ein hoher Zoll liegt, stieg der Baumwollpreis 1932/33 auf einen seit acht Jahren nicht erreichten Stand. Dadurch aber wurde die Expansion des Baumwollanbaus wahrscheinlich stark übersteigert.

Zum anderen aber befindet sich die brasilianische Kaffeeerzeugung — wie bekannt — in einer schweren Krise, die sich auch in den beiden letzten Jahren kaum gemildert hat. Die Baumwolle war aber das Produkt, auf das der brasilianische Kaffeefarmer seine Erzeugung am leichtesten und mit dem größten finanziellen Erfolg umstellen konnte.

Durchschnittswerte¹⁾ für Baumwolle und Kaffee in Brasilien

Jahr	Baumwolle	Kaffee	Baumwolle in v. H. von Kaffee
	Contos je t ²⁾		1925 = 100
1925.....	1,165	3,373	100,0
1926.....	0,761	2,579	85,5
1927.....	1,006	2,273	125,4
1928.....	1,155	2,662	125,8
1929.....	0,998	2,631	109,9
1930.....	0,799	2,124	109,0
1931.....	0,893	1,045	247,8
1932.....	1,194	1,197	289,0
1933.....	1,119	1,167	278,0
1934.....	1,211	1,162	302,0
1935.....	1,005	1,162	273,0

¹⁾ Errechnet nach den im „Boletim Estatístico“ der Bank von Brasilien angegebenen Produktionswerten und -mengen. — ²⁾ 1 Conto = 1000 Milreis.

Hält das gegenwärtige Expansionstempo an?

Für die Frage nach der künftigen Entwicklung der brasilianischen Baumwollproduktion ergeben sich damit aber schwerwiegende Folgerungen. Weder der eine noch der andere dieser beiden Hauptbestimmungsfaktoren der Expansion der brasilianischen Baumwollproduktion wird wohl dauernd in der gleichen Weise wie in den letzten Jahren wirksam sein.

Die Übertuerung der Baumwolle ist durch den offenbaren Wandel der amerikanischen Baumwollpreispolitik bereits wieder beseitigt. Gerade der Anstieg der brasilianischen Baumwollexporte hat die amerikanische Wirtschaftspolitik in dieser Richtung beeinflusst. Überhaupt ist die brasilianische Baumwollproduktion auf dem Wege, ihre Sonderstellung im Rahmen der Weltbaumwollwirtschaft mehr und mehr zu verlieren. Die außerordentliche Erhöhung des Baumwollpreises in brasilianischer Landeswährung, die sich seit 1930 aus der Valutaverschlechterung ergab, und die damit verbundene Besserung der Rentabilität der brasilianischen Baumwollproduktion war nur möglich, weil Brasilien nur einen geringen Teil des auf den Weltmarkt gelangenden Angebots an Baumwolle stellte und noch stellt. Daß mit der Valutaverschlechterung allein noch nicht unbedingt eine Verbesserung der Nominalpreise erzielt zu werden braucht, zeigt neben dem Beispiel der japanischen Rohseide am deutlichsten gerade der brasilianische Kaffee. Mit einem Anteil von 70 v. H. (1934/35) an der Weltversorgung mit Kaffee sind die brasilianischen Produktionskosten in erster Linie für den Kaffee-Welthandelspreis maßgebend, ebenso wie die Produktionskosten für Rohseide in Japan, dem bedeutendsten Rohseideexporteur der Welt, für den Weltmarktpreis für Rohseide ausschlaggebend zu sein pflegen. Werten Länder, die allein oder zum größten Teil das Weltmarktangebot an einem Erzeugnis stellen, ihre Valuten ab, so neigt der Weltmarktpreis dieser Produkte dazu, sich der Valutasenkung anzupassen; die Lage der Produzenten in diesen Ländern bleibt daher annähernd gleich.

Nun verlieren aber die außernordamerikanischen Erzeuger von Baumwolle mit zunehmender Produktion mehr und mehr die bevorzugte Stellung als „Outsider“; so wird z. B.

im laufenden Erntejahr 1936/37, in dem nach Schätzung des amerikanischen Agrarministeriums von einer Weltbaumwollernte von insgesamt 29,5 Millionen Ballen 17,5 Millionen Ballen auf die "outside growths" und (trotz starker Steigerung der amerikanischen Ernte) nur 12,4 Mill. Ballen auf die Vereinigten Staaten entfallen, die Preisentwicklung stärker von der Entwicklung der Ernten außerhalb der Vereinigten Staaten bestimmt als von der nordamerikanischen. Auf Brasilien allein entfiel im vergangenen Erntejahr ein Anteil an der Weltbaumwollproduktion von 5,5 v.H.; er dürfte sich im laufenden Jahr auf ungefähr 7,5 v.H. erhöhen. Der starke allgemeine Preisanstieg in Brasilien wird andererseits auch die Produktionskosten für Baumwolle erhöhen, die Spanne zwischen den Produktionskosten innerhalb und außerhalb Brasiliens vermindern und dann die Sondergewinne in Brasilien allmählich verschwinden lassen.

Die Lage auf dem Kaffeemarkt dagegen dürfte zunächst noch immer für eine Expansion des Baumwollanbaus günstig bleiben. Nach verschiedenen Anzeichen (Produktionsentwicklung, Verbrauch usw.) zu schließen, ist vorläufig noch nicht mit einem dauerhaften Anstieg des Kaffeepreises zu rechnen, so daß also die Konkurrenz der Kaffeeproduzenten um die Produktionsfaktoren (vor allem um die Arbeitskräfte) in absehbarer Zeit kaum erheblich sein dürfte.

Allerdings sind zurzeit offenbar Verhandlungen im Gang, um ein internationales Restriktionsabkommen, das 80 v.H. der Weltproduktion erfaßt, zustande zu bringen. Führt dieser Vorstoß tatsächlich, was heute noch nicht zu übersehen ist, zu einem Erfolg, so dürfte die Periode des Tiefstandes der Kaffeepreise wohl bald überwunden sein. Ferner: Brasilien befindet sich in einem steilen allgemeinen Konjunkturaufschwung allenthalben, besonders in der Industrie (also in den Städten), wächst der Bedarf an Arbeitskräften, so daß es aus diesem Grunde zum mindesten erheblich schwieriger werden wird, die für den Baumwollanbau (und vor allem für seine Steigerung) benötigten Arbeitskräfte zu sichern. Schon wird gemeldet, daß es z.B. im Nordosten schwer fällt, eine Abwanderung der Arbeitskräfte nach den Städten und nach dem Süden zu verhindern.

Alldem steht jedoch die Politik der Regierung entgegen, die eine weitere Expansion des Baumwollanbaus begünstigt. Sie will den „Monokultur“-Charakter des Landes, dessen wirtschaftliches Schicksal bisher fast ganz vom Kaffeemarkt abhing, ändern, sie möchte gleichzeitig die gegenwärtigen günstigen Absatzmöglichkeiten, die etwa in Deutschland durch das deutschbrasilianische Verrechnungsabkommen gegeben sind, im Interesse einer Verbesserung der Zahlungsbilanz ausnutzen. Doch darf nicht außer Acht gelassen werden, daß es sich hierbei in erster Linie um krisenpolitische Maßnahmen handelt, die weniger dringlich werden, je mehr sich die allgemeine Wirtschaftslage bessert. Dann dürften zweifellos die sogenannten „rein wirtschaftlichen“ Bestimmungsgründe der brasilianischen Baumwollproduktion wieder größeres Gewicht erlangen.

Der Entwicklungsvorsprung, den die brasilianische Baumwollerzeugung in den letzten Jahren vor der nordamerikanischen gewonnen hat, wird dagegen wohl auch dann zu einem großen Teil erhalten bleiben. Darüber hinaus sind sogar in diesen Jahren wesentliche Vorbedingungen dafür geschaffen worden, daß sich auch künftig die brasilianische Baumwollproduktion rascher entwickelt als vor der Weltwirtschaftskrise. Die Verbesserungen der Produktionsmethoden, der Verkehrseinrichtungen und der Kreditorganisation heben die Entwicklungsmöglichkeiten des Baumwollanbaus für dauernd; zudem hat sich die brasilianische Erzeugung mehr und mehr auf Sorten umgestellt, die der in der Welt am meisten verbrauchten „american upland“ Sorte ziemlich nahe kommen. Außerdem haben viele Industrien in allen Teilen der Welt ihre technischen Einrichtungen schon an die brasilianische Baumwolle angepaßt. Aus Umlagerungen in der Baumwollversorgung, die zum großen Teil nur aus an sich vorübergehenden Ursachen herrührten, entstand somit, da die neuen Verhältnisse immerhin einige Jahre anhielten und noch anhalten, eine dauernde Standortsverschiebung in der Welt-Baumwollerzeugung. Dies Beispiel zeigt u. a., daß die vielfach als „naturgegeben“ angesehenen Standortfaktoren der Agrarproduktion zum Teil nur erstarrte geschichtliche Gegebenheiten darstellen und daher einer weitgehenden Umgestaltung fähig sind.

Umschichtungen in der Baumwollproduktion der Welt
(Kursive Zahlen: Struktureller Anstieg)

	Anbauflächen in 1000 ha						Erzeugung in t					
	1926/27-1930/31	1931/32	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36 ¹⁾	1926/27-1930/31	1931/32	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36 ¹⁾
Europa	35	32	39	61	71		6,0	5,1	7,6	10,9	14,9	
Bulgarien	4,9	5,5	8,0	20,5	19,5	36,0	0,7	0,9	1,3	2,4	3,9	8,4
Griechenland	17,1	18,5	29,3	28,6	36,6	54,0	3,3	2,9	4,8	6,9	7,8	9,7
Nord- u. Mittelamerika. Ver. Staaten v. Amerika	17 350 17 085	15 890 15 664	14 730 14 544	12 410 12 132	11 220 10 921	11 061	3 276 3 216	3 760 3 707	2 848 2 819	2 892 2 829	2 145 2 089	2 327
Süd-Amerika	800	1 090	1 020	1 440	2 490		195	219	189	326	449	
Argentinien	101	136	139	195	286	368	25,1	36,7	32,5	43,3	64,0	
Brasilien	546	799	731	1 094	2 028		108	125	99	217	305	
Asien (ohne UdSSR).....	12 650	12 060	11 780	12 750	13 080	13 000	15 023	1 186	1 391	1 605	1 667	1 600
Brit. Indien	10 228	9 600	9 098	9 767	9 466	10 127	988	727	845	920	853	1 030
Iran		60	53	120			16	23	16	31		
Türkei	153	199	145	168	197	211	19	20	6,1	28	35	52
China	1 945	1 943	2 279	2 485	2 763	2 147	462	387	490	591	677	496
Afrika	1 790	1 740	1 710	2 150	2 380	2 400	438	395	340	511	488	520
Ägypten	753	707	450	758	728	701	347	286	223	385	339	379
Ozeanien	14	15	29	19	24		2,4	1,2	2,8	4,2	3,4	
Welt (ohne UdSSR)	32 640	30 830	29 310	28 830	29 260	29 850	5 440	5 566	4 778	5 349	4 767	5 100
UdSSR	1 013	2 137	2 172	2 052	1 937	1 954	251	406	403	365	408	541

¹⁾ Z. T. vorläufig. — ²⁾ Nordzone allein: Anbaufläche 1934/35=700, 1935/36=1214; Erzeugung 1934/35=162, 1935/36=236.

Der Möbelhandel *)

Die Umsätze

Die Umsätze der Möbelfachgeschäfte dürften im Jahre 1936 schätzungsweise 833 Mill. *R.M.* betragen. Sie hatten im Jahr 1929 mit 1,2 Mrd. *R.M.* den höchsten Stand erreicht, waren bis zum Jahr 1933 auf 500 Mill. *R.M.* gesunken, sind dann aber mit der Wirtschaftsbekämpfung und mit der — durch die Ehestandsdarlehen noch geförderten — Zunahme der Eheschließungen wieder kräftig gestiegen. 1935 haben die teilweise sehr fühlbare Wohnungsknappheit und der Rückgang der Eheschließungen die Umsätze der Möbelfachgeschäfte vorübergehend beeinträchtigt. In diesem Jahr sind sie dagegen durch das lebhaftere Steigen der Bautätigkeit begünstigt worden. In den Groß- und Mittelstädten wurden in den ersten zehn Monaten 1936 rund 46 v.H. mehr Wohnungen fertiggestellt als in der gleichen Zeit des Jahres 1935.

Umsätze in den Möbelfachgeschäften und Zahl der Ehestandsdarlehen

Jahr	Umsätze in Möbelfachgeschäften		Ausgezählte Ehestandsdarlehen	
	in Mill. <i>R.M.</i>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.	Zahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.
1929...	1200	—	—	—
1933...	500	— 0,1	*)141 559	—
1934...	685	+ 37,0	224 619	—
1935...	667	— 2,7	156 788	— 30,2
1936...	*)833	+) + 25,0	*)122 561	*) + 8,4

1) Vorläufige Schätzung. — *) Seit August 1933. — *) Januar bis einschließlich September 1936.

Wenn die Umsätze des Jahres 1936 ihrem Werte nach noch ziemlich weit von dem Vorkrisenstand entfernt sind, so ist das darauf zurückzuführen, daß die Preise — obwohl sie im Laufe der letzten Jahre angezogen haben — noch beträchtlich unter dem Stand von 1929 liegen, und auch die Qualität der abgesetzten

Bar- und Kreditverkäufe in den Möbelfachgeschäften 1932 bis 1935

	Jahr	Anteil der	
		Barverkäufe	Kreditverkäufe
am Umsatz in v. H.			
Frühere Erhebung	1932	64	36
	1933	65	35
Neue Erhebung	1933	71	29
	1934	73	27
	1935	74	26

Möbel im ganzen noch niedriger als damals sein dürfte (leichtere Möbel). Der reine Mengenumsatz (etwa die Zahl der verkauften Zimmereinrichtungen) hat den Stand von 1929 wahrscheinlich erreicht, wenn nicht sogar über-

*) Vgl. Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, 8. Jahrg. Nr. 3 v. 23. Januar 1935, 1. Beilage.

schritten. Die gebesserten Einkommensverhältnisse zeigen sich auch darin, daß der Anteil der Barverkäufe in den letzten Jahren langsam gestiegen ist.

Die Verkaufslösungen in den Möbelfachgeschäften

Die Verkaufslösungen (Umsatz je kaufmännisch Tätigen) haben in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen. Für 1935 wurde die Verkaufslösung mit 32 180 *R.M.* ermittelt. 1934 betrug sie 42 160 *R.M.*, 1935 39 840 *R.M.*. Der Umsatz je Beschäftigten ist nicht so stark gestiegen wie der Umsatz im ganzen, da sich mit der Umsatzsteigerung auch der Personalbestand der Betriebe erhöht hat. Bei den berichtenden Firmen war die Zahl der kaufmännisch Tätigen (Inhaber, mithelfende Familienangehörige und Angestellte) 1933 um 4,2 v.H., 1934 um 6,2 v.H. und 1935 um 2,8 v.H. höher als im jeweils vorangegangenen Jahr.

Lagerhaltung, Umschlagshäufigkeit und Kosten

Für die Jahreswende 1928/29 war das Lager der Möbelfachgeschäfte (zu Inventurwerten) 432,4 Mill. *R.M.* wert. Das im Lager investierte Kapital wurde 1928 etwa 2,5 mal umgeschlagen¹⁾. In der Krise gingen die Lagerwerte außerordentlich scharf zurück. Ende 1933 betragen sie noch 131,5 Mill. *R.M.* Da die Lagerwerte stärker gesunken waren als der Umsatz, nahm die Umschlagshäufigkeit zu (1933 etwa 3,8 mal).

Umsatzbewegung und Kostengestaltung in den Möbelfachgeschäften

Jahr	Umsatzbewegung 1928 = 100	Kosten in v. H. des Umsatzes ¹⁾
1932.....	58,0	29,5
1933.....	57,9	28,2
1934.....	79,4	25,4
1935.....	77,2	27,3
Jan. bis Okt. 1935 ..	75,3	27,7
„ „ „ 1936 ..	95,0	23,6

1) Die Kosten beziehen sich auf den Handelsbetrieb einschließlich der zugehörigen Werkstatt für kleinere Reparaturen und dergl.

In den folgenden Jahren wurde der Lagerbestand wieder erhöht; an der Jahreswende 1934/35 betrug der Wert der Lager rund 154 Mill. *R.M.* Er hat nicht so stark zugenommen wie der Umsatz; die Umschlagshäufigkeit ist daher weiter gestiegen (1934 und 1935 etwa 4,5 mal).

Die Höhe des Kostenanteils hängt bei den Möbelfachgeschäften — ebenso wie bei anderen Einzelhandelsbetrieben — stark von der Umsatzbewegung ab. Mit der Zunahme der Umsätze ist daher der Kostenanteil in den letzten Jahren stark zurückgegangen.

1) Errechnet aus: Umsatz zu Verkaufspreisen dividiert durch das Lager zu Inventurwerten.



Gegenstand	Einheit ¹⁾	1935				1936											
		Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
		25	27	25	24	26	25	26	24	24	25	27	26	26	27	24	
Verkehr																	
Reichsbahn: Waggengestellung, arbeitstägig.	1 000	D	133,5	138,7	145,2	126,8	117,8	116,6	128,6	130,6	138,1	136,8	133,9	133,9	142,4	150,8	
Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	S	32396	36586	36947	30146	30214	28943	32762	29712	31024	32428	33897	32650	35218	39805	
Binnenwasserstraßen ³⁾	"	"	11340	12721	13470	12219	10912	9593	11607	11834	12928	13313	14116	13433	13471	14526	
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
Ankunft	"	"	1829	1950	1826	2204	1851	1754	1947	2123	2282	2449	2333	2248	"	"	
Abgang	"	"	1170	1313	1399	1352	1389	1198	1135	1070	1069	1063	1064	1177	"	"	
Reichspost (arbeitstägig.)																	
Aufgegebene Telegramme	1928 = 100	D	50,1	49,4	43,3	48,0	37,3	40,1	45,0	51,4	52,1	47,1	48,8	49,9	51,5	52,1	
Fernsprechnahverkehr ⁵⁾	"	"	98,3	103,0	102,8	106,2	99,5	99,8	106,3	106,4	106,1	101,6	99,2	97,1	103,5	108,6	
Fernsprechweitverkehr ⁶⁾	"	"	98,4	98,1	93,1	95,0	88,1	90,2	98,7	101,2	103,6	102,1	104,0	101,6	106,2	106,2	
Beförderte Pakete ⁷⁾	"	"	93,4	100,7	109,8	143,0	84,7	92,2	99,5	107,6	107,2	89,0	88,1	88,1	98,8	109,8	
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:																	
Anzahl	"	"	100,0	103,6	111,9	126,2	105,1	105,2	103,1	112,6	113,0	105,2	107,0	101,8	101,6	109,4	
Betrag	"	"	76,0	74,9	77,4	90,3	72,3	70,8	72,8	82,6	78,8	77,6	76,4	73,9	76,9	79,0	
Binnenhandel (Umsätze)																	
Einkaufsgenossenschaften:																	
Kolonialwarenhändler																	
Edeka-Zentrale	1928 = 100	S	182,2	163,7	149,9	260,4	104,5	118,4	176,0	113,6	108,1	191,3	155,0	137,0	137,5	219,3	
Edeka-Genossenschaften	"	"	113,5	132,7	130,3	128,1	99,8	99,8	111,6	111,5	113,7	120,0	141,9	122,7	131,2	144,4	
Drogerien	"	"	100,9	107,5	115,2	107,6	103,9	94,5	116,6	118,0	120,6	118,8	125,2	113,2	116,9	122,0	
Hausratgeschäfte	"	"	50,2	55,4	72,4	77,1	66,9	43,6	53,7	60,5	61,3	63,3	56,8	56,5	56,0	67,1	
Uhrengeschäfte	"	"	102,6	98,9	113,9	141,4	51,5	65,0	89,1	72,1	64,6	62,1	42,8	63,9	99,9	140,4	
Bäcker-Lokalgenossenschaften	"	"	93,4	96,5	91,1	89,6	82,5	82,6	91,4	80,3	84,4	92,8	111,0	95,6	101,5	102,3	
Schneider	"	"	55,9	70,0	58,3	57,0	44,9	44,8	68,4	63,3	65,6	53,8	49,2	45,1	62,3	83,6	
Schulm- und Polsterer	"	"	59,2	59,5	61,1	58,6	60,6	59,1	60,5	63,4	69,6	64,1	65,0	66,2	74,8	77,5	
Maler	"	"	63,5	58,0	64,9	54,0	41,1	45,6	68,6	56,8	58,6	51,7	59,9	56,4	66,1	64,7	
Holzverarbeitende Gewerbe	"	"	75,4	69,4	59,9	46,3	44,1	51,4	78,6	80,1	82,7	85,0	87,4	83,7	96,6	76,6	
Metallverarbeitende Gewerbe	"	"	64,9	75,6	73,3	57,8	71,2	70,5	86,4	75,4	77,6	86,3	93,1	117,2	105,5	82,0	
Metallverarbeitende Gewerbe	"	"	101,6	108,3	86,8	54,3	76,6	91,9	87,2	96,6	107,1	124,0	120,5	129,4	135,1	127,1	
Einzelhandel insgesamt																	
Nahrungs- und Genussmittel	1928 = 100	S	65,2	74,3	72,3	106,5	64,2	65,6	69,1	78,4	77,1	65,8	71,3	69,2	"	"	
Textilien und Bekleidung	"	"	73,3	82,0	83,9	107,5	73,6	76,0	75,8	83,1	80,9	72,2	80,4	80,6	"	"	
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	55,5	74,0	64,8	119,8	58,8	60,5	65,8	77,5	81,2	59,6	63,6	54,9	"	"	
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	79,6	80,7	73,2	94,9	66,1	66,9	78,4	84,4	82,7	75,1	78,1	80,5	"	"	
Warenhäuser insgesamt																	
Nahrungs- und Genussmittel	1931 = 100	S	50,5	62,3	64,3	120,5	56,5	56,3	57,3	79,7	71,6	54,6	64,7	65,2	"	"	
Textilien und Bekleidung	"	"	43,7	52,4	58,1	88,3	40,1	53,3	46,2	58,6	51,5	36,8	40,9	46,9	"	"	
Hausrat und Möbel	"	"	50,1	68,2	65,6	118,1	60,4	55,5	55,1	87,2	82,7	63,2	73,5	70,7	"	"	
Sonstiges	"	"	62,0	69,8	69,0	119,5	64,4	68,0	67,3	84,0	73,7	54,3	69,6	75,4	"	"	
Sonstiges	"	"	49,2	56,0	69,2	184,1	52,6	47,1	62,0	77,0	60,9	54,2	65,6	68,4	"	"	
Kaufhäuser insgesamt																	
Textilien und Bekleidung	1931 = 100	S	55,4	76,6	75,0	129,9	59,6	57,3	67,1	80,9	90,4	66,0	74,9	60,2	"	"	
Hausrat und Möbel	"	"	54,8	80,4	75,5	124,5	60,2	57,6	68,8	83,8	98,1	69,1	80,0	58,8	"	"	
Sonstiges	"	"	73,2	87,8	87,2	149,2	73,2	71,8	85,5	86,5	100,4	65,0	80,2	82,4	"	"	
Sonstiges	"	"	44,9	42,1	60,8	149,9	42,4	40,2	42,9	54,6	37,1	44,4	41,1	51,2	"	"	
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																	
Lebensmittel u. Kolonialwaren																	
Gemischwaren (vorr. Lebensm.)	1928 = 100	S	73,0	81,7	84,4	111,6	75,6	76,5	76,7	83,3	80,4	73,4	81,2	80,3	"	"	
Drogen ⁸⁾	"	"	89,0	96,9	96,4	126,1	82,5	89,8	90,1	101,0	103,3	93,3	119,6	106,2	"	"	
Textil- und Manufakturwaren	"	"	67,9	67,9	68,8	95,8	60,3	60,0	63,8	77,4	84,0	74,9	80,3	75,4	"	"	
Herren- und Knabenkleidung	"	"	58,0	76,9	66,7	124,4	60,9	63,3	68,7	79,4	83,1	61,1	64,4	55,8	"	"	
Schuhwaren ⁹⁾	"	"	55,2	92,7	76,5	109,0	54,0	50,6	74,7	106,7	104,0	59,9	59,1	52,2	"	"	
Möbel	"	"	58,0	82,5	60,0	112,9	50,1	52,2	53,0	77,6	85,8	71,1	75,3	63,2	"	"	
Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	"	"	93,7	94,0	80,3	92,9	74,1	69,8	90,1	91,8	97,5	92,0	94,0	93,2	"	"	
Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	"	"	59,5	57,6	63,1	91,2	51,0	66,8	58,4	72,1	50,2	48,4	44,7	54,9	"	"	
Einkommen aus Lohn u. Gehalt.																	
	Mrd. RM	VS	-	-	8,15	-	-	8,00	-	-	8,53	-	-	-	-	-	
Verbrauch																	
Fleisch ¹⁰⁾ (Neue Reihe ⁶⁾)	1 000 dz	S	-	-	-	4123	3529	3218	3030	2693	2343	2296	2274	1932	2173	-	
Zucker ¹⁰⁾	"	"	1047	1649	1514	1302	815	789	1109	921	1088	1489	1904	1242	1148	1879	
Ausländ. Gewürze ¹¹⁾	"	"	10,6	13,9	11,9	10,6	9,4	10,3	6,2	4,9	5,2	5,8	9,5	7,1	7,2	11,6	
Kaffee ¹¹⁾	"	"	128,3	135,9	128,9	127,9	144,6	84,8	116,1	123,9	128,3	129,3	148,2	113,9	130,0	142,7	
Tee ¹¹⁾	"	"	3,8	4,2	4,7	4,4	4,0	4,2	3,5	3,3	3,7	2,9	3,5	3,3	3,5	4,2	
Kakao, roh ¹¹⁾	"	"	67,1	71,9	79,3	77,4	65,4	67,4	65,9	56,6	54,2	66,5	54,4	54,5	68,4	81,6	
Süßfrüchte ¹²⁾	"	"	131,8	256,4	360,9	709,5	618,9	809,8	900,0	778,1	518,9	391,4	262,3	189,1	180,7	307,1	
Bier ¹³⁾	1 000 hl	VS	-	-	-	8806	-	-	-	-	10921	-	-	-	-	-	
Zigaretten ¹³⁾	Mill. Stck.	S	3203	3190	3145	2892	2979	2690	3116	3173	3371	3362	3390	3169	3316	3542	
Zigarren ¹³⁾	"	"	650	732	758	717	656	626	673	659	661	663	729	667	721	742	
Rauchtobak ¹³⁾	1 000 dz	"	27,2	29,0	25,7	23,8	27,4	25,1	26,9	26,7	27,3	26,8	27,8	26,6	28,3	28,4	
Außenhandel¹⁴⁾																	
Einfuhr insgesamt	Mill. RM	S	318	336	346	373	363	334	356	361	397	360	346	346	336	356	
Ausfuhr insgesamt	"	"	373	393	400	416	382	374	379	366	372	371	395	409	412	431	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß	"	"	+55	+57	+54	+43	+19	+40	+23	+5	+35	+11	+49	+63	+75	+75	
Einfuhr:																	
Lebensmittel und Getränke	"	"	70	87	97	109	91	83	90	82	70	77	70	77	69	85	
Rohstoffe u. halbfertige Waren	"	"	206	205	202	214	228	204	215	230	217	229	224	214	211		
Fertige Waren	"	"	40	40	41	42	40	40	42	42	42	46	44	46	43		
Ausfuhr:																	
Lebensmittel und Getränke	"	"	6	7	8	8	7	5	6	6	6	6	7	6	5	6	
Rohstoffe u. halbfertige Waren	"	"	67	75	77	69	67	61	61	58	57	59	59	61	66		
Fertige Waren	"	"	300	310	314	338	308	307	312	301	308	305	329	343	341		
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	E	6358	6259	6296	6373	6092	6196	6266	6350							

4. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

9. Jahrgang

Berlin, den 16. Dezember 1936

Nummer 50

Monatliche
Zahlen-
übersicht
Oktober 1936

C

Gegenstand	Einheit*)	1935†)					1936†)										
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
		27	25	27	25	24	26	25	26	24	24	25	27	26	26	27	
Produktion (arbeitstäglich)																	
Indexziffer der Industrieproduktion (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1928 = 100	MD	96,5	103,4	102,1	101,1	97,5	93,5	94,9	101,4	105,7	109,0	109,5	111,1	111,4	114,2	114,3
Produktionsgüter gesamt	"	"	101,3	109,1	106,3	106,7	102,9	95,1	96,0	104,8	111,0	116,2	117,9	118,7	117,8	119,4	119,3
Investitionsgüter	"	"	107,3	116,3	110,7	109,9	104,2	92,1	93,9	106,6	114,8	123,1	125,5	127,9	125,0	125,8	123,7
sonstige	"	"	87,1	92,4	96,2	99,2	102,2	101,0	100,6	102,0	102,0	100,5	100,7	97,9	101,3	105,0	109,8
Kraftstoffe ¹⁾	"	"	91,1	98,1	100,5	103,6	108,1	104,3	102,6	101,7	103,4	100,9	101,6	99,7	103,1	107,4	113,9
Grundstoffe ²⁾	"	"	102,6	106,4	106,9	107,6	102,0	100,5	100,9	103,5	107,6	111,3	111,5	110,2	112,2	113,7	112,3
Konstruktionen ³⁾	"	"	104,6	115,6	108,2	107,4	103,1	87,2	89,6	107,0	116,8	126,3	129,4	133,0	128,1	128,8	126,9
Verbrauchsgüter, elastischer Bedarf	"	"	84,9	89,8	92,0	87,4	84,6	89,5	92,2	93,2	93,0	91,7	89,4	93,9	96,0	101,7	102,4
Eisenerz ⁴⁾	1928 = 100	MD	81,7	81,7	83,3	83,3	83,4	82,5	86,4	88,4	89,8	88,8	84,5	87,7	84,5	87,7	88,7
Großeisen gesamt	"	"	111,2	113,6	116,4	118,6	120,7	120,0	120,1	120,8	124,7	130,4	130,7	129,8	132,1	134,4	132,1
Rohisen ⁵⁾	1 000 t	"	36,9	37,1	38,6	39,9	38,5	41,3	40,4	40,3	40,4	39,6	41,4	42,3	43,9	45,1	44,5
Rohstahl ⁶⁾	1928 = 100	"	114,5	115,1	119,7	123,8	119,4	128,1	125,3	125,0	125,3	122,8	128,4	131,2	136,2	139,9	138,0
1 000 t	"	"	55,4	55,1	57,5	59,3	60,1	60,9	59,6	59,9	61,2	65,4	65,3	63,8	66,4	66,3	63,1
Walzwerkserzeugnisse ⁷⁾	1928 = 100	"	117,0	116,4	121,4	125,2	126,9	128,6	125,9	126,5	129,3	138,1	137,9	134,7	140,2	140,0	133,3
1 000 t	"	"	40,8	42,3	42,9	43,4	44,6	44,4	44,1	44,4	46,3	48,4	48,3	48,1	48,3	49,5	49,3
"	1928 = 100	"	108,2	112,1	113,7	115,0	118,2	115,0	116,9	117,7	122,7	128,3	128,0	127,5	128,0	131,2	130,7
Maschinen (Versand)	1928 = 100	MD	84,0	88,0	83,0	86,0	94,6	73,7	81,2	90,8	95,8	102,6	106,4	99,4	98,4	102,6	102,6
Kraftfahrzeuge gesamt	"	"	115,4	133,2	99,1	113,2	130,1	125,2	134,0	148,4	160,1	166,7	158,7	158,1	163,6	134,1	129,4
Personenkraftwagen	"	"	125,6	149,3	99,8	119,2	156,9	139,8	146,8	160,5	175,9	187,5	174,0	176,1	180,6	150,8	142,9
Lastkraftwagen	"	"	127,2	148,3	143,2	148,1	110,4	136,7	140,5	174,3	173,7	168,3	176,4	166,7	184,7	142,1	152,9
Motorräder	"	"	55,6	47,8	42,9	44,2	34,3	45,9	59,5	63,5	73,3	72,2	69,0	67,2	62,3	49,7	41,0
Städtische Bautätigkeit ⁸⁾																	
Baubeginne	1928 = 100	§:MS	103,4	115,1	116,3	104,2	76,0	69,4	62,9	100,8	102,2	110,5	118,3	144,1	133,1	118,4	138,5
Bauvollendungen (Gebrauchsabnahme)	"	"	56,6	118,3	85,7	95,9	94,4	81,2	76,1	93,5	81,9	80,3	85,7	100,9	75,4	95,5	128,7
NE-Metallerze ⁹⁾	1928 = 100	MD	130,1	115,2	129,1	120,1	115,5	126,4	126,1	127,6	116,7	118,9	119,7	133,8	127,3	123,4	137,8
NE-Metalle gesamt	"	"	110,8	116,4	108,5	116,9	120,4	113,1	114,4	117,8	113,0	119,7	119,2	114,9	118,8	124,1	117,6
Kupfer (Baff. u. Elektr. ¹⁰⁾)	"	"	547	564	570	570	583	555	524	600	554	554	569	553	583	611	571
Blei (Hüttenweichblei ¹¹⁾)	1928 = 100	"	195,1	201,1	203,3	203,3	207,9	197,9	186,9	214,0	197,6	197,6	202,9	197,2	207,9	217,9	203,6
1 t	"	"	331	383	359	359	440	359	362	363	343	384	391	391	354	423	407
Zink (roh ¹²⁾)	1928 = 100	"	113,4	131,3	123,0	123,0	150,8	123,0	124,1	124,4	117,5	131,6	134,0	134,0	121,3	145,0	139,4
1 t	"	"	341	350	357	359	370	364	361	353	376	380	374	371	370	373	365
Metallwalzwerkserzeugnisse ¹³⁾	1928 = 100	"	127,0	130,4	133,0	133,7	137,8	135,6	134,5	131,5	140,0	141,5	139,3	138,2	137,8	138,9	135,9
1 t	"	"	97,2	102,2	92,3	102,8	104,9	98,8	102,1	102,4	105,0	106,3	104,9	100,4	104,3	108,2	102,6
Kohle gesamt	1928 = 100	MD	88,6	95,0	98,1	103,4	106,4	102,4	99,2	96,8	97,5	100,6	98,8	98,6	99,0	102,9	109,6
Steinkohle	1 000 t	"	448	479	498	527	544	526	505	495	495	507	492	495	500	513	541
1928 = 100	"	"	90,0	96,2	100,0	105,8	109,2	105,6	101,4	99,4	99,4	101,7	98,8	99,5	100,3	103,1	108,6
Koks ¹⁴⁾	1 000 t	"	81,1	82,8	86,8	88,2	90,8	92,2	94,1	94,1	91,8	94,5	96,9	97,9	98,8	98,7	109,0
1928 = 100	"	"	87,6	89,5	93,8	95,3	98,1	99,6	101,7	101,7	99,2	102,1	104,7	105,8	104,6	106,7	117,8
Steinkohlenbriketts	1 000 t	"	15,5	18,4	18,7	19,1	18,7	17,7	17,2	14,6	16,5	16,5	16,6	17,0	17,2	18,7	24,1
1928 = 100	"	"	96,6	114,7	116,6	119,1	116,6	110,3	107,2	91,0	102,9	102,9	103,5	106,0	107,2	116,6	150,2
Braunkohle	1 000 t	"	457	505	512	550	561	512	497	476	501	525	513	493	496	589	576
1928 = 100	"	"	84,2	93,0	94,3	101,4	103,4	94,3	91,6	87,8	92,2	96,7	94,6	90,8	91,3	99,3	106,1
Braunkohlenbriketts	1 000 t	"	105	117	111	117	120	111	107	102	106	121	124	115	112	125	128
1928 = 100	"	"	80,2	89,3	84,8	89,2	91,6	84,8	81,6	77,6	81,0	92,2	94,6	87,3	85,2	95,1	97,4
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	MD	125,1	136,4	140,4	150,6	163,6	150,4	146,2	144,3	145,7	144,9	141,3	141,3	153,6	155,3	164,5
Gaserzeugung ¹⁵⁾	"	"	95,2	98,6	97,7	97,9	103,1	100,5	101,4	99,2	95,4	96,6	95,2	97,8	100,2	105,0	105,0
Erdölproduktion	"	"	476,5	441,7	457,2	465,4	518,5	499,8	446,8	538,8	483,8	479,9	503,4	535,1	506,2	501,6	544,2
Wasserwerke ¹⁶⁾	"	"	70,2	80,6	74,7	79,8	81,6	66,3	60,2	107,8	83,9	78,5	70,5	76,8	76,8	76,8	76,8
Papier gesamt ¹⁷⁾	1928 = 100	MD	97,3	99,6	101,8	105,7	104,0	105,8	107,6	109,7	109,3	112,9	112,9	110,7	112,0	113,2	114,7
Rohepapier	"	"	94,2	97,1	99,6	103,8	103,2	103,9	106,2	107,8	107,9	112,3	111,8	108,1	109,9	111,3	112,9
Pappe	"	"	96,5	97,2	100,5	104,3	98,9	101,0	100,7	102,1	107,5	109,7	112,7	111,9	112,8	113,7	115,6
Chemikalien ¹⁸⁾	1928 = 100	MD	70,3	79,5	80,9	84,9	95,5	89,8	91,8	93,7	92,7	92,1	87,0	86,0	91,0	91,0	91,0
Kali, K ₂ O	1 000 t	"	4,12	4,44	4,48	4,83	4,84	6,03	5,60	5,05	4,50	4,20	3,88	3,77	3,92	4,76	4,78
"	1928 = 100	"	88,4	95,3	96,1	103,6	103,9	129,4	120,2	108,4	96,6	90,1	83,3	80,9	84,1	102,1	102,6
Textilproduktion	1928 = 100	MD	88,6	91,7	94,1	90,9	88,7	93,1	96,5	100,9	101,2	96,8	92,1	97,4	96,7	100,8	100,6
Baumwollindustrie gesamt	"	"	94,3	99,4	101,1	99,6	96,7	100,5	103,2	107,4	107,4	101,2	96,2	98,9	99,0	102,9	100,3
Leinwand	"	"	157,9	153,9	159,1	123,5	108,7	118,6	108,2	113,2	120,7	117,9	105,6	133,4	135,3	144,0	132,7
Handgarn	"	"	69,2	81,1	85,9	100,5	114,3	90,1	86,2	73,9	83,4	97,5	99,8	93,3	86,4	86,7	99,7
Geschäftsgang in der Textilindustrie																	
Insgesamt	"	"	91,0	95,6	96,6	92,0	89,6	88,5	93,6	93,8	99,3	97,4	90,9	98,4	98,4	98,4	98,4
Garnverarbeitung	"	"	93,4	100,4	103,5	97,9	96,5	101,2	102,6	103,4	112,3	109,3	103,7	112,7	112,7	112,7	112,7
Garnverarbeitung	"	"	83,0	90,2	89,2	85,4	82,2	75,0	83,7	88,4	85,0	84,2	77,5	83,4	83,4	83,4	83,4
Lederschuhe (berichtigte Reihe)	1928 = 100	MD	94,														